

4 Mus. pr. 188. 1267 <sup>Beil</sup>  
Trichordium und Trias Harmonica <sup>zu 56</sup>

oder

# L o b d e r H a r m o n i e

v o m

P r o f e s s o r M e i s n e r .

A b i u s i n g e n

nach J. J. Rousseau's Melodie zu drei Tönen

m i t

B o g l e r ' s B e g l e i t u n g .

---

Tres faciunt Collegium.

---

Preiß der Partitur und Stimmen . . . . .	4 fl. —
— der Partitur allein . . . . .	1 fl. 30 Fr.
— des Klavier-Auszugs und der ausgesetzten Singstimmen	1 fl. 30 Fr.

---

O ff enbach am Main

b e i S o h a n n u n d r e .

1 8 1 5.

Bayerische  
Staatsbibliothek  
München

## Vorbericht.

Die Entstehung dieses musikalischen Produkts ist in ihrer Art etwas originell, und verdient vielleicht in Hinsicht auf wissenschaftliche Stimmung, auf die poetische Ader, woher die Apotheose geflossen ist, und auf die Veranlassung (auf den Durst des Tonlehrers nach Aufklärung und Eifer für Wahrheit) bemerkt zu werden.

Vor 50 Jahren setzte man Harmonie\*) und schlürfte ihre Süßigkeit ein, allein trotz dem Eindruck, den sie bewährte; trotz dem Gefühl, daß sie einimpfte, blieben die Tonschriftsteller \*\*) doch fast genug, um ihr die Selbstständigkeit abzusprechen zu wollen. Man glaubte,

\*) Wer ignorirt Händels Chöre, die Harmonica, die die allerletzten Generationen als praestabilita anerkennen, und wie einen gebahnten, aber eben so wenig betretenen, Weg anstaunen werden?

\*\*) In den Jahren 1760 bis 70 that sich eine sogenannte correspondirende, gelehrte musikalische Gesellschaft zusammen, deren beständiger Secretär Herr Müßler in Leipzig (Die Gesellschaft bestand nicht) die von den Mitgliedern aller Art von Inkonssequenz eingekommenen Memoires herausgab. Hierunter befand sich eine Passage de noél von einem Klippens-Konzert, das am heiligen Weihnachtstag die Geister in der Gegend von Nordhausen vermusiziren, und wieder ein physiologisches Stückchen, welches beweist, daß, da unsere hier, wie Fleischfressende Thiere gesättigten, Leiber dort wieder auferstehen, auch Schweinefleisch in den Himmel komme.

gegen die Harmonie, diese herrliche Form des Weltalls, die die Abründung aller Naturgesetze personifizirt; schon tolerant genug zu handeln, wenn man nur problematisch zu Werke gieng, wenn man zwei Fragen, wie die Modehändlerinn zwei Wänder von kontrastirenden Farben, feil bot, und dem Käufer der buntschäckigsten Abhandlung die Wahl überlies, ob die Harmenie von der Melodie oder \*) die Melodie von der Harmonie entspringen sollte.

J. J. Rousseau, der in mancherlei Rücksichten und durch Eigenheiten berühmte und sehr authorisirte Bordenker, gieng nicht amphibisch zu Werk, sondern erklärte ziemlich schwarzblütig in seinem Dictionnaire de la musique unter nem Artikel Harmonie seinen Unwillen über die gothischen und barbarischen Völker (über uns Abendländer!) die die Erfindung (!) eines Gemengfels von Tönen als ein Vorrecht vor Griechenland sichzurechnen wollen, da doch der orientalische Himmel und der astatische Boden, das einzige Pflanzenreich, das immergrüne Treibhaus der Natur, das Eden für Künste und Wissenschaften, schon längstens ein solches Erzeugniß hätte aufstellen müssen, wenn nicht die reine Natur alles Komplizierte verabscheute und gegen solche entehrende Mésalliance sich sträubte.

Endlich vor 32 Jahren wagte es der damalige öffentliche Mannheimer Tonlehrer gegen diese allgemein herrschende Meinung aufzutreten, und zum erstenmal den Satz theoretisch zu beweisen, und mit praktischen Beispie-

\*) Ein Gegenstück dazu liefern zwei einander auf dem Fuß nachfolgende Abhandlungen: Beweis, daß die Quart eine Konsonanz sey; Beweis, daß die Quart eine Dissonanz sey.

len zu erhärten, daß die Harmonie in der Natur gegründet sei, daß die Melodie für das Ohr bewirke, was eine brennend bewegte glühende Kohle in einem dunkeln Zimmer dem Auge vorbildet, daß aber dieser Umriss eben wegen seiner optischen Täuschung und permanent scheinender Zeichnung sich immer auf die konkrete Idee beziehe, wie der halbe Mond auf einen Zirkel appellirt; daß also, um diese optische Wahrheit auf die Akustik überzutragen, jede einzelne Melodie als konstituierender Theil des harmonischen Ganzen betrachtet werden müsse.

So großen und fast allgemeinen Widerspruch das System des Tonlehrers erfahren müste, so bedächtlich man (zwar ohne zu denken!) seinem Choralsystem beizupflichten gauderte, so lange man auch gegen das akustische System der Vereinfachung beim Orgelbau kämpfte und noch kämpft — so fängt man doch allmählich schon an zu erkennen, daß jeder Ton eine ganze Harmonie mit sich führe, weil drei verschieden klingende, z. B. in C g und e eingestimmte Orgelpfeifen dem Ohr einen Ton angeben.

Führt aber jeder Ton schon eine ganze Harmonie mit sich, ertönen bei dem Anschlag des tiefen C auf dem Fortepiano die beiden genannten Beitöne als  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{5}$  mit, und konzentriren, oder besser identifizieren, sich drei verschiedene Pfeifen dem Ohre zu einem Ton, so ist ja die Harmonie in der Natur gegründet und die konstituierenden Theile des Ganzen sind nicht mehr ein willkürliches Gemengsel \*), wie Rousseau es träumte.

\*) Man kann sich freilich nicht genug verwundern, daß der praktische Harmoniensatz erst im Jahre 1548 durch Luigi Prenestini unter Marcellus II. in Rom, wie seine vortreffliche, jeden Churfreytag in der päpstlichen Kapelle vorkommenden, Improperia beweisen,

Nun! dieser Philosoph hat eine französische Romanze geschrieben und hierzu eine Melodie gesetzt, die nur aus 3 Tönen besteht. So wenig die harte Tonart zum schmachtenden Inhalt passt, so ist sie doch ein Meisterstück von Simplizität, sie eignet sich aber in Rücksicht auf Charakter mehr dazu, um eine große Mannichfaltigkeit in eine harmonische Begleitung einzuführen, die der vormalige Mannheimer Tonlehrer seine *ira et studio* (ohne sich zu ärgern oder viel zu schwitzen) als eine Lieblingsarbeit unternommen hat.

Also die Geschmeidigkeit dieses anspruchlosen Gesangs, der eine sanfte Freude, eine gewisse Selbstberuhigung athmet; die günstige Epoche, daß der Tonlehrer auf der Karl Ferdinand'schen Universität in Prag für ein Jahr die Professur der Tonwissenschaft, Ästhetik und Akustik zu gleicher Zeit übernommen hatte, wo der Biograph des Alzibiades, Verfasser der Skizzen und anderer vortrefflicher Aufsätze, die Humaniora tradirte; der ästhetische Berührpunkt, daß beide Kollegen harmonische Freunde und Freunde der Harmonie waren, daß Letzterer die Harmonie nicht weniger liebte, als unermüdet Ersterer sie studirte — veranlaßte, reihete und vollendete die Cantate zum Lobe einer Göttin, deren Altar ein Philosoph umstürzen wollte, der aber, ohne es zu ahnen, den Grundstein zu ihrem Monument selbst gelegt hatte.

Ist eingeführt worden, daß die Theorie der Harmonie seit den Jahren 1760 bis 67, wo Tartini's Brochüre *del terzo suono nella natura* (vom dritten Klang in der Natur) erschien, aber gleich einer Rakete plötzlich verplachte, noch in der Dämmerung sich annäherte, bis endlich die neueren Entdeckungen, besonders auf der Orgel, Tag und Licht verkündigen konnten.

So wenig man hier gesonnen war, J. J. Rousseau zu einem Chariatiden herabzuwürdigen, so ist doch die Vereinigung dreier, ihrem Beruf und ihrer Denkungsart zu Folge sehr heterogenen, Autoren (einer gesammten Trias harmonica) zur Bearbeitung des Trichordium sehr auffallend und gewiß merkwürdig, daß von des Philosophen edlem und einfachem Gesang der Harmonie ihre Genugthuung öffentlich und singend ist dargebracht, diese Apotheose aber, so kühn auch ihr Schwung sich erhebt, vom Dichter doch ganz genau dem Rhythmus der schon bestehenden Gesangs-Schweifung ist angepasst und vom Vertheidiger der Harmonie mit allem Aufwand von Instrumentalbegleitung und Modulationen ist unterstützt worden. Es wird auch kein Aesthetiker täugnen können, daß hier vielleicht zum erstenmal die Instrumental-Variationen, wie sonst kaum auf den Rang einer Stukatur-Arbeit Anspruch machen konnten, durch diese detaillierte Bedeutung, die sie von der vortrefflichen Poesie erhalten, vermittelst des durchaus bewährten Idem et varium als Einmannichfaltiges Ganze dem Historiengemälde dürfte an die Seite gesetzt werden.

### Cantate.

#### 1.

Statt Ouverture wird die Melodie zu drei Tönen von zwei Hörnern vorgespielt.

#### 2.

Göttin, deren Laute jeder Zwiespalt weicht,  
Deren kleinstes Liepeln Gram und Mißmuth scheucht,  
Erstgeborene Tochter lächelnder Natur,  
Harmonie! wo such ich deines Pfades Spur?

#### 3.

Instrumentalisches Zwischenspiel.

4.

In des Baches Murmeln, der durch Kiesel rauscht,  
 In dem Wald, wo flötend Philomel lauscht,  
 In der Wolken Nebel, wenn die Lerche singt,  
 Wallt nur da dein Fittig sanft und leicht beschwingt?

5.

Mein, am Sternen Throne glänzet dein Panier,  
 Aller Sphären Hymne, Holde, tönet dir!  
 Höh'rer Welten Kreise sind dir unterthan,  
 Selbst der Uner schaffne schafft nach deinem Plan.

6.

Eine Polonoise als Zwischenspiel.

7.

In der Elemente ersten grausen Streit  
 Hast du Ketten an Ketten, Glied an Glied gereiht,  
 Zu der Himmels Harfen nie verstimmt den Klang  
 Singst du dir oft selber einen Lobgesang.

8.

Doch Triumph! auch tiefer wirkt dein Zauberlang,  
 Dir gehorcht der Sonnen und der Monden Tanz,  
 Auch zur kleinen Erde sinkt dein milder Strahl,  
 Und bescheint die Berge und belebt das Thal.

9.

Wenn des Donners Brüllen Berg und Thal durchhallt,  
 Wenn des Meeres Toben, wie ein Aufruhr, schallt,  
 Rührst du deine Saiten, und im Augenblick  
 Glänzt des Aethers Bläue, Friede kehrt zurück.

10.

Geister sind dir zinsbar, Seelen fesselst du,  
 Giebst bei Leidenschaften und bei Schmerzen Ruh;  
 Selbst, wenn dieses Lebens Körperhülle bricht,  
 Selbst im Reich der Schatten o! verlaß uns nicht!

11.

(Vereinigung zweier Themata.)

Denn am Sternen Throne glänzt ja dein Panier,  
 Aller Sphären, Hymne, Holde, tönet dir!  
 Höh'rer Welten Kreise sind dir unterthan,  
 Selbst der Uner schaffne schafft nach deinem Plan.

96

4 Nov. pr. 88. 1267

2. Aufl.

März 1813

Auszug

# Trichordium und Trias Harmonica



vom  
Professor Meissner,

nach

J.J. Rousseau's Melodie zu drei Tönen

kompensiirt vom

ABT VOGLER.

(Trias faciunt allegum.)

Klavier-Auszug

nebst den 4 auszuschreibenden Singstimmen

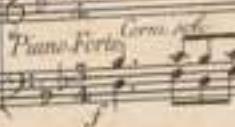
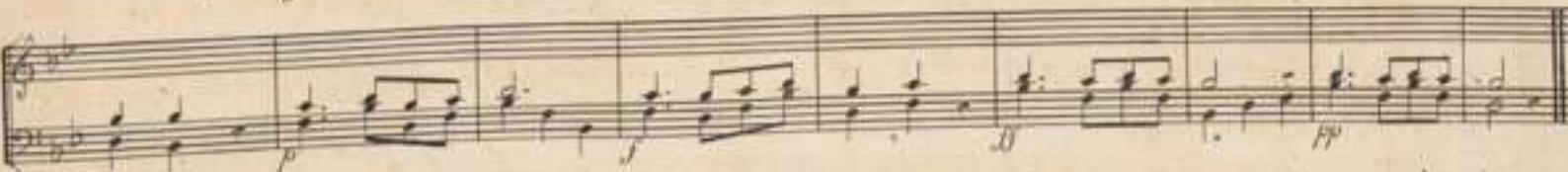
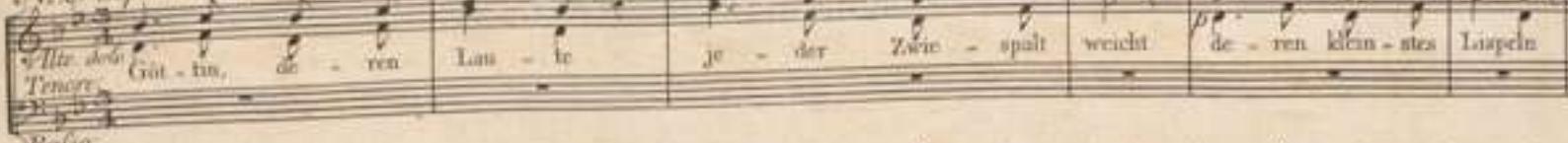
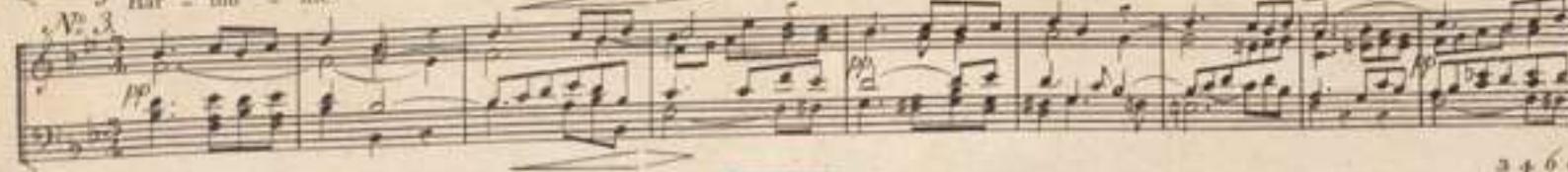
Nr. 3469.

Preis f. 1,30 R.

Offenbach 2. M. beg. Johann André.

*Andante  
con moto*

N° 1

*Piano-Forte**Gem. rit.*N° 2. *Soprano sol.**Bass*

Nr. 4 Soprano & Alto.

*Adm* In des Baches Murschen, der durch Kiesel rauscht, in dem Wald wo flö - tend  
*Tenor*

*Sopf* In des Baches Murmeln, der durch Kiesel rauscht, in dem Wald wo flö - tend  
*Bass*

*Tutti*

Piano Forte

Phi - lo - me - le rauscht, in der Wölken Ne - bel, wenn die Lierche singt  
*Adm*

Phi - lo - me - le rauscht, in der Wölken Ne - bel, wenn die Lierche singt  
*Tenor*

4

walb nur da dem Fit - tag  
walb nur da dem Fit - tag

walb nur da dem Fit - tag  
sanft und leicht be - schwingt  
sanft und leicht be - schwingt  
sanft und leicht be - schwingt  
sanft

Nr. 5. Zeile

Nein, am Sternen throne glänzet dein Pa - nier.  
Nein, am Sternen throne glänzet dein Pa - nier.

Nein, am Sternen throne glänzet dein Pa - nier.  
al - ler Sphären Hymne Hölle tö - net dir.  
al - ler Sphären Hymne Hölle tö - net dir.  
al - ler Sphären Hymne Hölle tö - net dir.

Kreise sind dir unter - than,  
Kreise sind dir unter - than,

Kreise sind dir unter - than,  
selbst der Un - er - schaffne schafft nach deinem Plan.  
selbst der Un - er - schaffne schafft nach deinem Plan.  
selbst der Un - er - schaffne schafft nach deinem Plan.

U

5

Nr. 6.

Soprano & Alto:

In der E - le - mente er - sten grauen Streit  
Hast du Ketten an Kette Glied an Glied ge - reicht,

P.F.

Soprano Solo:

Zu der Himmels Harfen nie verstimmten Klang singst du dir oft selber einen Loh - ge - sang, einen Loh - ge - sang

Tenor:

Zu der Himmels Harfen nie verstimmten Klang singst du dir oft selber einen Loh - ge - sang, einen Loh - ge - sang

6

## Nº 8. Soprano.

Alte.

Tinore.

Bass.

P.F.

Sop.

Doch Triumph auch tiefe wirkst du Zaubern.

Doch Triumph auch tiefer wird dein Zauber.

glanz dir gehörch' der Sonnen - und der Monden - tanz.

glanz dir gehörch' der Sonnen - und der Monden - tanz.

A page from a musical score for orchestra and choir. The top half shows vocal parts for soprano, alto, tenor, and bass, with lyrics in German: "auch zur kleinen Erde sinkt dein milder Strahl und verschont die Berge". The bottom half shows the corresponding parts for the orchestra, including strings, woodwinds, and brass. The music is in common time, with various dynamics like forte and piano indicated.

A page from a musical score for orchestra and choir. The top two staves show vocal parts with lyrics "und belebt das Thal." The bottom two staves show instrumental parts, likely strings, with rhythmic patterns. Measure 11 ends with a fermata over the vocal parts. Measure 12 begins with a dynamic instruction "f" above the vocal parts.

N<sup>o</sup>. 9 *Soprano.*

Alto Wenn des Donners Brül - len Berg und Thal durch - hält, wenn des Meeres  
 Tenore Wenn des Donners Brül - len Berg und Thal durch - hält, wenn des Meeres  
 Basso Wenn des Donners Brül - len Berg und Thal durch - hält, wenn des Meeres  
 P.F. ff Pflicht

Solo

To - hen wie ein Aufruhr schallt rührst du deine Saiten und im Augen -  
 To - hen wie ein Aufruhr schallt rührst du deine Saiten und im Augen -

Friede

blickt glänzt des Aethers Blau-e Friede kehrt zu rück Friede kehrt zu rück.

blickt glänzt des Aethers Blau-e Friede kehrt zu rück Friede kehrt zu rück.

Blau-e Friede kehrt zu rück Friede kehrt zu rück.

Nr. 10. Bass. Tenore. Alto. Soprano.

Geister sind die zinshar, Seelen fesselst du, Gebot bei Leiden schaffen und bei Schmerzen

Tenore. Bass.

Kuh Selbst wenn dieses Lebens Körper hülle bricht Selbst im Reich der Schatten.

10

*ff*

o verlaßt uns nicht, o verlaßt uns nicht.

*p*

o verlaßt uns nicht, o verlaßt uns nicht.

*p*

Denn am Sternen throne

Denn am Sternen throne

*ff*

glänzt ja dein Pamer al - ler Sphären Hymne Hölle tönet dir höhres Welten Kreise

*p*

glänzt ja dein Pamer al - ler Sphären Hymne Hölle tönet dir höhres Welten Kreise

*f*

*Soli*

p and dar unter than,

*Tutti*

selbst der Un - er schaffne

*Soli*

schafft nach deinem Plan,

p and dar unter than,

selbst der Un - er schaffne

schafft nach deinem Plan,

*Tutti*

schafft nach deinem Plan,

*Soli*

nach deinem Plan,

*Tutti*

nach deinem Plan,

schafft nach deinem Plan,

nach deinem Plan,

nach deinem Plan,